

Retzer Bühne bringt "Liebling ich bin da"

Bad Salzuflen-Retzen(rto). Mit dem Stück »Liebling, ich bin da!« von Jack Popplewell (Deutsch von Peter Goldbaum, präsentiert die Retzer Bühne in diesem Jahr wieder eine abwechslungsreiche Komödie. Nach der Premiere vor einigen Wochen gibt es noch für alle weiteren Vorstellungen Restkarten an den bekannten Vorverkaufsstellen. Auch für die Vorstellungen im Kurtheater sind noch Karten zu bekommen.

Wer bei dem neuen Stück genau hinsieht, dem vergeht aber schon bald das Lachen. Denn was hier teils spaßig teils bitterernst dargestellt wird, hat einen harten Bezug zu Realität.

In den neuen Stück geht es um die Schneiders. Dort läuft es nach langen Ehejahren nicht mehr so gut. Müde und gelangweilt sitzt Anja Schneider (Monika Weber) in den heruntergekommenen 4 Wänden. Regelmäßig kommt ihre Freundin Mechthild (Astrid Schneider) zum Zeitvertreib. Abends wartet sie auf die Heimkehr ihres Ehemannes Olli (Andreas Landau). Die Geschäfte in der Seifenfabrik laufen nicht gut, das Eheleben läuft nicht besser. So geht es nicht weiter, das Ehepaar beschließt den Rollentausch: Anja soll ins Büro gehen und Olli den Haushalt erledigen.

Von nun an sitzt Olli zuhause und kümmert sich um den Haushalt. Aus der gelangweilten Hausfrau wird eine erfolgreiche Geschäftsfrau. Der Ehemann verfällt in den Alltagsfrust und auch sein "Freund" der Putzmittelvertreter Hannes Nachtigall (Hans Carell) erfährt bald das gleiche Schicksal. Er verliert den Job und seinen Frau steigt auf die Karriereleiter.

Trotz vieler spaßiger Momente im Stück bleibt dem informierten Zuschauer oft die Spucke im Halse stecken.

Die Welt hat sich verändert und das nicht nur auf der Bühne. Der noch vor Jahren in lachenden Männerkreisen kursierende Spruch: „Die Frauen nehmen den Männern alles, auch ihr Selbstbewusstsein“ ist schon lange nicht mehr zu unterschätzen. Einer Studie zu Folge verlieren Männer häufiger ihren Job als Frauen und leiden darunter oft sehr stark. Im Beruf sind Frauen



Vom erfolglosen Geschäftsmann zum Hausmann: Olli Schneider, überzeugend gespielt von Andreas Landau, in seiner neuen Rolle.

auf unterschiedlichen Ebenen immer öfter erfolgreicher als Männer. Das Rollenverständnis hat sich geändert. Doch viele Männer sind noch nicht soweit, dies zu akzeptieren. Frauen sind heute in fast allen Berufen vertreten und haben längst die so genannten Männerdomänen erobert. Nur die Frage des Kinderkriegens ist noch so geblieben wie es früher war. Allerdings stehen für die Betreuung heute auch die Männer zur Verfügung, was im Stück auf die lustige Weise vermittelt wird.

Am Ende sind die Männer zwar frei und haben sich "durchgesetzt", doch stellen sie fest, ohne die Frauen geht es nicht, auch wenn sie nur noch zu Geld verdienen benötigt werden.

Gut zweieinhalb Stunden müssen die Besucher Zeit mitbringen, um zu dieser Erkenntnis zu gelangen. In dieser Zeit erlebt man auf der Bühne viel Vertrautes – Szenen einer sich wandelnden Beziehung eben.